

KEP Köln 2017 | Runder Tisch #3

Musik

9.10.2017, 15:00-17:00, Riphahnsaal (Kölnischer Kunstverein)

Protokollantinnen: Isabell Bach und Lisa Warring

Mod. & Protokoll: Raoul Mörchen

Räume & Ausstattung

Es braucht mehr und besser ausgestattete Räume für Musik:

- Probe- und Arbeitsräume unterschiedlicher Größen, vom Raum für Einzelne bis zu kleinen Sälen für Ensembles
- Nutzung von Proberäumen auch für längere Zeit (1 oder 2 Wochen)
- Inventarisierung verfügbarer städtischer Räume und deren zentrale Verwaltung/Vermittlung durch einen Ombudsmann als Ansprechpartner
- niedrige Mieten und besondere Vergünstigungen bei Nutzung durch lokale Player z.B. bei (zu) teuren Räumen wie Flora

Raumsorgen teilt die Freie Szene mit städtischen Playern wie Acht Brücken.

Schaffung eines zentral gelegenen oder zumindest einfach und schnell zu erreichenden „Hauses für die Musik“ für alle musikalischen Genres:

- für Proben und Projektentwicklung
- vor allem aber für Veranstaltungen
- wichtig hier: muss besonderen Qualitätskriterien genügen für unterschiedliche Anforderungen (Akustik, Ausstattung)

Schaffung/Ausbau eines kompetent betreuten Technikpools

Förderung

Es braucht deutlich höhere finanzielle Förderung.

Es braucht mehr langfristige/nachhaltige Förderung.

Struktur

Unterstützung bei Marketing und Außendarstellung:

- Einrichtung und Unterhalt eines zentralen Kalender aller musikalischen Veranstaltungen

Ansprechpartner (Ombudsmann) zur Vermittlung zwischen Freier Szene und Stadt

Zu den Fragen des Lenkungskreises:

- zu 1. Kunst und Kultur sind wesentliche Standortfaktoren
- zu 2. - Die Kölner Musikszene ist die neben Berlin bedeutendste Deutschlands mit besonderen Schwerpunkten auf Neuer & Alter Musik.
 - Sie ist eine zentrale Stütze des städtischen Selbstbewusstseins.
 - Freie Szene schafft Vielfalt.
- zu 3. - Musik und die Freie Szene werden 2025 in ihrer Bedeutung von der Politik mehr als bisher geschätzt und ihr Wert auch nach außen kommuniziert.
 - verbessertes Marketing hat die Wahrnehmung der Stadt Köln 2025 als Musikstadt verbessert
- zu 4. Musik fördert gesellschaftlichen Zusammenhang auch über soziale, kulturelle und Herkunftsgrenzen hinweg und stärkt gesellschaftliches Wohlbefinden
- zu 7. - Wahrnehmung durch Publikum gut, durch Presse und Politik aber zuweilen mangelhaft.
 - Politik muss Profil Kölns als Musikstadt stärken – und Werbung machen mit Kultur.
 - Kultur muss politische Chefsache sein.
 - Politik muss ihr Interesse an Kultur deutlicher sichtbar machen - z.B. in der Presse.
- zu 8. Zusammenarbeit scheitert oft an unterschiedlichen Planungs- und Arbeitsweisen
- zu 9. Querschnittsthemen sind in der Arbeit meist schon präsent (z.B. in pädagogischer Arbeit / Lehre / Vermittlungsprojekten) oder sogar eigentliches Thema - z.B. in Globaler Musik.